

ein anderer Stoß. Die Senatoren, die nichts von dem Anschlag der Verschworenen wußten, gerieten in die größte Bestürzung, aber keiner wagte es, Cäsar beizustehen. Indessen haben alle Verschworenen die Dolche gezückt und dringen mit solcher Wut auf Cäsar ein, daß sich viele von ihnen in dem Getümmel selbst verwundeten. Jetzt sieht er, daß es unmöglich ist zu entfliehen, gleichwohl verteidigt er sich noch, so gut er kann. Als er aber den Brutus, seinen vertrautesten Freund, unter den Verschworenen erblickt, da sinkt sein Mut. „Auch du, mein Sohn?“ ruft er aus. Jetzt widersezt er sich nicht mehr; er verhüllt sich in seine Toga und giebt sich ruhig den Stößen preis. Von 23 Wunden durchbohrt sank er an der Bildsäule des Pompejus nieder. — Einen größern Mann als ihn hat Rom nicht wieder hervorgebracht.

Aber das edle Blut war umsonst vergossen; das ungeheure Opfer hatte Brutus ohne Erfolg gebracht — die Freiheit ward nicht gerettet. Die Mörder mußten vor dem aufgeführten Volke aus Rom fliehen. Octavian und Antonius verfolgten sie. In Makedonien, in den Ebenen von Philippippi, kam's zur Schlacht. Das Heer des Brutus und Cassius wird geschlagen. Beide stürzten sich verzweifelt in ihr eigenes Schwert; Brutus mit den Worten: „Tugend, so bist du also nur ein Scheinbild auf Erden!“ Der Unglückliche! Er hatte vergessen, daß sein Volk der Freiheit nicht mehr fähig war, nachdem es die frühere Tugend eingeblüht hatte.

Augustus.

Nach dem Tode Cäsars wurde das römische Reich aufs neue den Stürmen des Bürgerkriegs preisgegeben. Da die Verschworenen im Volke keinen Anhang fanden, so bemächtigte sich Antonius, Cäsars kühnster Anhänger, der obersten Gewalt; mit ihm verband sich Octavianus (später Augustus genannt). Beide begannen den Rachekrieg gegen Cäsars Mörder Brutus und Cassius, die sich mit wohlgerüsteten Heeren in Makedonien vereinigt hatten, und besiegten diese beiden in der Doppelschlacht bei Philippippi (42). Mit ihnen war der Rest der republikanischen Partei vernichtet.

Octavianus kehrte hierauf nach Italien zurück und ward Herr des Westens, während Antonius den Orient unterwarf und den Osten beherrschte.

So war die römische Welt geteilt zwischen Antonius und Octavianus, allein bald brach unter ihnen der Streit um die Alleinherrschaft aus.